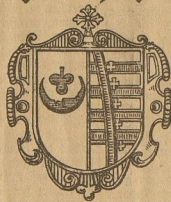


# General-Anzeiger



für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.

Verkundigungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Extrakt  
kosten die fünfgehaltene Beilage  
oder deren Raum 12 Hg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich; Abo für ein  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagsblatt“.  
Eingel. Nummer des Blattes kostet 10 Hg.

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
jährlich für Abnehmer 1 M., durch  
Böden in Kemberg 1,10 M., in Dresden,  
Leita, Zwickau, Leipzig, Chemnitz 1,15 M.  
und durch die Post 1,24 M.

Nr. 60.

Kemberg, Dienstag, den 27. Mai 1913.

15. Jahrg

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 23. Mai 1913

\* Voraussichtliches Wetter. Morgen  
Dienstag, den 27. Mai. Keine Witterungs-  
veränderung.

oc. Heile Nächte. Gegen Ende des Mo-  
nats Mai beginnt die Zeit der hellen Nächte.  
Die Sonne geht von jetzt ab bis gegen Mitte  
Juli nur um wenige Grade unter den Horizont  
hinunter und nur bei halbwegs klarem Himmel  
kommt es deshalb während der Nacht höchstens  
bis zu einer gelinden Dämmerung, die jedoch  
alle Einzelheiten deutlich erkennen läßt. Diese  
Zeit, im Volksmunde die „Zeit der hellen  
Nächte“ genannt, ist die schönste des ganzen  
Jahres. Die während der Nachtlunden ein-  
tretende Abkühlung ist nie so stark, daß sie nicht  
einem beliebigen langen Aufenthalt im Freien ge-  
statete. Im allgemeinen wird sogar die wäh-  
rend dieser Nächte herrschende Temperatur  
wohlwahrer als die Tageswitterung empfunden.

Demgemäß sind denn auch nächtliche Wander-  
partien in dieser Zeit ein besonderer Genuß  
für den richtigen Naturgenießer. Kinder,  
Robben und andere Sträucher hängen in der  
linden Nachtluft ihren Duft doppelt stark aus;  
der frische, herbe Geruch, der vom Erdboden  
aufsteigt, hat ebenfalls seinen Reiz, und bei  
Sonnenaufgang gibt es kein kühleres und kein  
Wieseln von Millionen diamantener Tropfen.

Die Ganslande auf dem flachen Lande, sowie  
die Vogelnäse und Wäldchen der Großhöfde sind  
besonders schön und oft bis tief in die Nacht hinein  
belebt. Sehr beliebt ist die „italienische Nacht“,  
eine Illumination der Ballons oder Gärten  
mit bunten Lampen u. dergl. deren hinten  
Freudensammelungen mit dem jungen Grün  
des Raubes, durch das sie hindurchleuchten,  
manche reizvolle Stimmung hervorzuheben.

§ Bei dem am gestrigen Sonntag in Ditten  
stattgefundenen Turnfest des allgemeinen Turn-  
vereins erlangen vom hiesigen Turnverein beim  
Rudolfstump die Turner Reinhold Stralow und  
Alfred Schanze je einen 10. Preis und einen  
Dreierstump der Turner Richard Hamann einen  
5. Preis. Wir wünschen dem Turnverein bei  
ferneren Beteiligungen weitere gute Erfolge.

§ Warnung. In unserer Gegend sind zur  
Zeit zwei „Geheißt-reisende“ tätig, deren Ma-  
nipulationen als „Bauernfängerer“ bezeichnet  
werden muß. Als Opfer suchen sich die beiden  
vorzugsweise junge Weante und Weiber aus,  
denen sie eine möglichst große Bestellung auf  
Bäbche abzunutzen suchen. Nachdem sie ihr  
Opfer unter verlockenden Darbietungen geneigt  
gemacht haben, legen sie ihm einen Felleischein  
vor, der auf eine meist recht ansehnliche Summe

läuft, unter dem Vorgeben, daß es sich nur  
um eine unveränderliche „Vornormierung“ handle.  
Zu spät sieht dann derjenige, der den Schein  
unterschreibt, ein, daß er einem der bekannten  
Schwindelbanden zum Opfer gefallen ist, denn  
die von jenen beiden vertretenen Firma besitzt  
richtigkeitslos auf die durch die Unterschreibt über-  
nommene Verpflichtung zur Abnahme der Ware.  
Wir machen unsere Leser daher ausdrücklich auf  
das Geschäftsgeheiß dieser Herren aufmerk-  
sam und raten ihnen, jenen ohne weiteres die  
Tür zu weisen.

Wittenberg, 23. Mai. (Als Leiter der  
höheren Mädchenschule ist heute von den säch-  
sischen Körperschaften in einer besonderen Sit-  
zung Herr Dr. A. Haerel als Vorgänger gewählt  
worden. Der Dienstantritt erfolgt am 1. Okt.  
Herr Dr. Haerel hat bereits in Vorgang als  
Leiter der höheren Mädchenschule fungiert.

Ditten. In der Moorbadangelegenheit ist  
seitens der Stadtverordnetenversammlung fol-  
gender Beschluß gefaßt worden: Von einer  
Verzierung gegen den Beschluß des Bezirksaus-  
schusses wird Abstand genommen. Es soll ab-  
gewartet werden, ob nicht eine Privatgesellschaft  
die Sache zur Ausführung bringt. Einer sol-  
chen soll weitgehende Unterstützung zu teil  
werden. Es sollen ihr — allerdings unter  
gewissen Bedingungen — das vorhandene Altem-  
analie (Zeichnungen, Berechnungen, Moor-  
analyse u.) und das erforderliche Baugeld  
sollenlos zur Verfügung gestellt, event. auch  
noch ein jährlicher Zuschuß aus den Ueber-  
schüssen der Stadtparisse gewährt werden.

Wenn aber während einer Zeit von drei Mo-  
naten eine solche Gesellschaft sich nicht gebildet  
hat, soll in Erwägung gezogen werden, ob das  
Bad nicht doch auf Kosten der Stadt er-  
baut werden soll. Erneute Verhandlungen sollen  
dann gepflogen werden.

Gräfenhainichen. Die Königl. Regierung  
zu Merseburg hat die Verlegung der hiesigen  
Kgl. Forstschule vom 1. Juni ab nach Dranten-  
baum in Anhalt genehmigt, weil es zu dem  
bezeichneten Zeitpunkt an einer geeigneten  
Wohnung in hiesiger Stadt für den Kandidaten  
gefeh hat.

Wittenfeld, 24. Mai. (Unfallfall oder  
Selbstmord?) Heute vormittag 10 Uhr wurde  
an dem Übergang der Feldstraße an der  
Berliner Alleebahnstraße eine bisher nicht er-  
mittelte Frau vom Schnellzug überfahren und  
bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt. Ob ein Un-  
fallfall oder Selbstmord vorliegt, hat sich  
noch nicht feststellen lassen. Eider ist, daß  
die Ueberfahrere bei Bude 135 die gestohlene  
Schranke paßte und hierbei von dem D-Brige

4 erfaßt worden ist. Die Tote ist etwa 25  
bis 30 Jahre alt und scheint dem Arbeiter-  
stande anzugehören. Es wurde bei ihr eine  
Goldkette mit 20 Hg. und eine Radotmarke  
vom hiesigen Kaufhaus H. Werner vorgefunden.  
Leipzig, 23. Mai. (Verbrandt verhaftet.)  
Dier wurde gestern abend der aus Dresden  
gestrichelte Wurmochter Beigel verhaftet, der  
Unterhaltungen bei den Dresdener Rechtsan-  
wäkten Geisler und Hummel bezuglich hat.  
Von dem unterschlagenen Gelde wurden nur  
noch tausend Mark bei ihm vorgefunden; den  
Rest hat er in Leipzig ausgeliehen und bei  
Friedemann vermerkt. Beigel wird nach  
Dresden transportiert werden.

Mühlberg a. G. 50 Jahre landwirtschaft-  
licher Verein. Dem landwirtschaftlichen Verein  
ist bei seinem goldenen Jubiläum eine wert-  
volle Festgabe in Gestalt einer Festschrift zuteil  
geworden, welche der Schriftführer des Verei-  
ns, Sparteisprechers Henrich, unter  
Benutzung der vollständig vorhandenen Proto-  
koll verfaßt hat. In der Schrift, welche 67  
Seiten umfaßt und im Buchhandel käuflich ist,  
wird die Geschichte des Vereihs eingehend zu-  
sammenhängend dargestellt, wie sie fünf Jahr-  
zehnte hindurch verlaufen ist.

Mühlberg a. G. 23. Mai. (Zum Schul-Jubi-  
läum.) Der Reichsanwalt, der selbst ein Schüler  
der Horta gewesen ist, hat den an ihn gerichteten  
Gruß mit folgender Beantwortung er-  
widert: Dem verehrten Rektor der Landesschule  
Horta und allen Hörtlern herzlichsten Dank  
für die freundlichen Grüße und guten Wünsche.  
Zu Geste nehme ich selbst den wärmsten An-  
teil an 370. Stiftungsfest der alma mater,  
der auch ich so viel verdanke. v. Behmann  
Hollweg.

Zerbst, 23. Mai. (Verschiebens.) Der  
Magistrat hat dem Gemeinderat eine Vorlage  
über die Benutzung von Umhängen für die  
Wahlzettel zur Stadtverordnetenwahl zugehen  
lassen. Danach sind bei den Stadtverordneten-  
wahlen die Stimmzettel in einem verschlossenen  
Umhänge, die mit dem Wappen der Stadt  
Zerbst versehen ist, zu übergeben. Das Bau-  
schulturnatorium hat eine neue Dienstanweisung  
für die Hilfslehrer an der Anzahlstellen Bau-  
schule herausgegeben.

Deffentl. Stadtverordneten-Sitzung  
am 23. Mai.

Anwesend sind 4 Magistratsmitglieder und  
9 Stadtverordnete. Herr Schulz eröffnet die  
Sitzung kurz nach 7 Uhr. Nach Verlesung des  
Protokolls der letzten Sitzung wird in die  
Tagesordnung eingetreten.

1. Kenntnisnahme: a) von Kassieren-  
protokollen. Diese werden ohne Einwen-  
dungen erledigt. b) von den Einnahmen der  
Reinbahn in der Zeit von Januar bis März  
1913. Für diese Zeit nur ein Weniger von  
338 M. gegen die gleiche Zeit des Vorjahres  
zu verzeichnen. Die Jahresertragsabnahme stellt sich  
jedoch höher wie im Vorjahr.

2. Genehmigung einer Rechtsübertragung in  
der Unterstufe. Diese wird genehmigt.

3. Zufußlag über Beschaffung der Keller im  
Amtsgerichtsgebäude. Die Veranlassung erfolgt  
auf die Veranlassung, welche wie im Vorjahre  
pro Keller 3 M. erbracht hat, den Zufußlag.

4. Belohnung der Wächter für das Aus-  
und Einschalten der Nachlampen. Hierzu be-  
schließt die Versammlung, daß ein früherer  
Beschluß mit dem 1. Januar 1913 in Kraft  
treten soll.

5. Prüfung der Rechnung über Schlachtwie-  
den und Fleischböden. Diese Kasse hatte eine Ein-  
nahme von 2246,56 Mark und eine Ausgabe  
von 2237,13 M. zu verzeichnen, mithin einen  
Ueberschuß von 9,43 M. Zu Prüfung dieser  
Rechnung werden die Herren Hubn und Sa-  
mann gewählt.

6. Neue Festsetzung von Schulgebühren für  
die gegen Entgelt hier in Pflege gegebenen  
Kinder. Durch die Neueinteilung unserer  
Schule in eine siebenklassige wird das Schul-  
geld welches in der gleichen Höhe wie früher  
gehaltet ist, in entsprechender Weise neu ein-  
gestellt.

7. Beschaffung von Benzin für die  
gehobene Abteilung. Die Versammlung be-  
schließt die Anschaffung aus der Kasse der ge-  
hobenen Abteilung.

8. Anstellung eines Mittelschullehrers. Dieser  
Posten wird in geheimer Sitzung verhandelt.

9. Aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers soll für die hiesige Schule  
ein Kinderfest gefeiert werden. Die Veran-  
lassung bewilligt zu diesem Zweck die Kosten der  
Pflanz zum Umsatz und 100 Mark zur Aus-  
stattung des Festes. Am Abend soll dann  
noch ein Kommerz stattfinden.

10. Bei Beschaffung der städtischen Ge-  
bäude durch die Baukommission haben sich  
verschiedene Ausstellungen ergeben. Die Ver-  
sammlung bewilligt für diese Reparaturen, so-  
weit sie nicht durch den Etat gedeckt sind, die  
Kosten.

11. Auf Antrag des Herrn Hubn beschließt  
die Versammlung, den Brunnen auf dem Gottes-  
acker ansetzen zu lassen, damit er dem Wasser-  
bedarf genügt.

## Kemberg anno dazumal.

Von G. Eibe. (Aus dem Verbotenen.)  
(6. Fortsetzung.)

1813. Werfen wir einen Blick auf die großen welt-  
geschichtlichen Ereignisse, so sehen wir das arme Sachsen-  
land in einer geradezu traurigen Lage. Von der sächsischen  
Armee waren nur kümmerliche Reste aus dem russischen  
Feldzuge zurückgekehrt. Von der einen Seite rückten die  
verbündeten Russen und Preußen, von der anderen Napoleon  
mit einem gewaltigen Heere heran. Die Stimmung in  
Volk und Armee war vielfach für einen Anschluß an die  
Verbündeten. Nur der König konnte sich nicht entschließen,  
aus dem Rheinbunde auszutreten. Als dies endgiltig be-  
kannt wurde, quittierten viele Offiziere, die vor mehrere  
Kommandant der Festung Torgau, den sächsischen Dienst.  
Die Verbündeten erkannten die unglückliche Lage der Be-  
völkerung und waren bestrebt, dem sächsischen Lande die  
Zaghaftigkeit ihres Königs nicht zu entgelten. Bevor Vater  
Väter mit seinen Truppen in Sachsen einrückte, erhielt  
er einen Aufruf an das Sachsenvolk: „Wir bringen Euch  
die Morgenröte eines neuen Tages, die Zeit ist endlich ge-  
kommen, ein verhasstes Joch abzuschütten. Auf! vereinigt  
Euch mit mir, erhebt die Fahne des Aufstandes gegen die  
fremden Unterdrücker und seid frei! Euer Landesherren ist  
in fremder Gewalt; die Freiheit des Entschlusses ist ihm  
genommen. Die Schritte befolgend, die so thun eine ver-  
räterische Politik ihn nötigte, wollen wir ebensovienig ihm  
zureden, als sie Euch entgelten lassen.“ Um einen be-  
stimmten Entschluß nicht fassen zu müssen, begab sich der  
König mit einigen Regimentern nach Desterreich, und so

rückten Russen und Preußen ins sächsische Land ein. Ober-  
halb Wittenberg überschritten die Russen Anfang April  
die Elbe und ein beträchtlicher Teil wurde als Belagerungs-  
heer von Wittenberg in den Andreeßberg einquartiert. Der  
Stadt liegt vom 6. April bis 4. Mai in Wachsdorf und  
Nachts und von hier aus requirierten die Kosaken fleißig  
in Kemberg Karren, Heringe, Wurstweine, Wein und  
Hum, auch Kemberg der Rot- und Leberwurst sowie Weiz-  
brod schenken den Herren Russen trefflich gemundet zu  
haben, sie kommen immer wieder: „Bitte, gebhen Sie“.  
Diese Kosaken waren ein lebhaftes und „belebtes“ Volkchen.  
So hat die Stadt an Gotlob Krieger 1 Taler für ein  
Bauer vorgegebene Beintleider, Weste und Stock für einen hier  
traut gelegenen Kuffen, dessen Kleider ganz voller Kläuse  
waren zu zahlen. Von den kriegerischen Ereignissen vor  
Wittenberg bekommt Kemberg wenig zu spüren; daß es  
aber blutige Kämpfe gegeben hat, sieht man aus den Re-  
quisitionen von Wein und Hum und Eßig für die Volksteden  
nach Pratau, Gutsch.

Zunächst rückte Napoleon mit seinem Heere vorwärts.  
Am 29. April ermgang er bei Merseburg den Uebergang  
über die Saale. Am 2. Mai fand die Schlacht bei Gr.  
Görschen statt. Trotz aller Tapferkeit der Preußen be-  
traufte Napoleon das Schlachtfeld und die Verbündeten be-  
schlossen, sich hinter die Elbe zurückzuziehen. So wurde auch  
die Belagerung Wittenbergs aufgegeben und am 4. Mai  
rückte das russische Hauptquartier aus den Andreeßern ab.  
Am 11. und 12. Mai bivouakierte eine Division von  
9000 Mann französischer und baderischer Truppen, die nach  
der Schlacht bei Wigen (Gr. Görschen 2. Mai) verpöngt  
waren, dicht bei Kemberg. Daß eine Truppen-Abteilung

von 9000 Mann nach zehn Tagen noch als verpöngt  
Dauern in den Aften bezeichnet wird, beweist, daß Napo-  
leons Sieg bei Wigen, wie der franzosenkaiser ihn mit Wor-  
tliche in Erinnerung an Gustav Adolf's Sieg nannte, nicht so  
entscheidend war. Nach Wittenberg hatte sich sogar die  
Kunde von einer Niederlage verbreitet, insofern die Kemberg-  
Bürger, die dort Schlachtwiege abzuliefern hatten, die Stadt  
Hals über Kopf verlassen und ihr Vieh ohne behörige Dunt-  
zung stehen lassen mußten, um bei der plötzlichen Schließung  
der Tore nicht in der Feste eingeschlossen zu werden.

Nach Abzug der Russen ist Kemberg, die Straße nach  
Leipzig wieder in den Händen der französischen und  
sächsischen Truppen. Insofern stattet die leichte russische  
Reiterei unserer Heimat noch öfter einen unerwünschten  
Besuch ab. So bivouakierte am 10. Juni ein Kosaken-  
Korps am Schützenhause. Im Juli rückten wieder stärkere  
französische Truppen heran. Am 22. das 29. Chasseur-  
Regiment, am 24. Juli das 31. Chasseur-Regiment. Diese  
französischen Truppen werden fleißig geduldet und vor allem  
in Scharfzügen geübt; hierzu muß das Tischlerhandwerk  
vier große Schützen-Schellen, 4 Ellen im Durchmesser liefern.  
Fortsetzung folgt.

Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch geäußert worden,  
auch den zweiten Teil von „Anno dazumal“ zusammenhängend  
zu senden. Wie können wir hierzu aber nur verstehen, wenn wir  
wissen, daß eine größere Anzahl dieser Sonderdrucke bestimmt ab-  
genommen wurden. Wir bitten daher alle Interessenten, die  
Exemplare im Voraus zu bestellen. Ein eventueller Reitertrag  
kommt gemeinnützigen Einrichtungen unserer Stadt zu Gute. Wenn  
vor 100 Jahren von unseren Vorfahren jenseit für unsere Inter-  
essen entschieden werden mußte, sollte es doch dem heutigen Ge-  
schlecht der Kemberger nicht schwer fallen, einmal eine Kleinigkeit  
zu opfern, die ihrer eigenen Stadt zu Gute kommt. Also, bitte schon.







**Die Angelegenheit des Weibsmers**  
 Bürgermeisters Trödel, der vor kurzem im Sommer im Exil nach Berlin und in die Fremdenlegation eintrat, noch befindet. Die französische Regierung scheint entgegen dem Wunsche Trödel's nicht einwilligen zu wollen, da sie an eine augenblickliche Gefestigung Trödel's nicht glauben will. Man will die Angelegenheit am liebsten recht vorläufig behandeln, um keinen Anlaß zu geben, sich zu erklären. In der deutschen Regierung entgegenkommend will Trödel auf seinen Gefestigung unterrichtet werden und selbst befragt werden, ob er weiter der Fremdenlegation angeschlossen wird, oder gemante Zeit verziehen.

**Explosion an einer steinernen Brücke.**  
 Durch vorzeitige Explosion von Sprengstoffen wurden auf Höhe Köhringen (bei Gießen) ein Schloßmeister und ein Bergmann todt getödtet, zwei weitere Arbeiter schwer verletzt.

**Für 11 000 Mark künstliche Zähne**  
 gefordert. Zu eigenartigen Spezialitäten hat sich ein Gießereibetrieb herausgebildet, die in Düsseldorf und anders Etablissements Zahnfabrikation und künstliche Zahnfüße herstellt. Nachdem die Werke in Düsseldorf erst vor kurzem einem außerordentlichen Ansturm 7000 echte Metallzähne, 2000 Emaillezähne, 2000 Duplopatenzähne, 1200 Zahnfleischzähne, 500 echte Metallzähne vertriebener Fabrikate und einige andere wertvolle zahntechnische Gegenstände im Gesamtwerte von 6000 Mark gefordert hatten, veröffentlichen sie sich jetzt wieder in eine Fabrik zahntechnischer Instrumente eingang. Hier liefern ihnen Zähne im Werte von zusammen 11 000 Mark in die Hände, und zwar über 16 000 echte Metallzähne und etwa 2000 andre Zähne.

**Drachfährten gegen ein Automobil.**  
 Am Abend bei Dörfing (Kurburg) ist ein Drachfährten gegen ein Automobil verurteilt worden, das an das Verbrechen von Henningsdorf bei Berlin erinnert. Der Führer eines Automobils bemerkte dort in der Dunkelheit plötzlich ein großes Lichtschein, das durch den Drach, der rasch an zweifelhafte, das Automobil fuhr weiter, und die Insassen sahen gleich darauf noch einmal ein elektrisches Licht im Walde aufblitzen.

**Schweres Unglück im Wiener Circus**  
 Dufsch. Angeht eines ausverkauften Hauses ereignete sich im Wiener Circus Dufsch ein schweres Unglück. Am 1. August d. J. wurde der Pantomime „Ein Jagdspiel am Hofe Kaiser Karls XIV.“ führte aus einer Höhe von fünfzehn Metern eine zehn Meter höhere Hängebrücke herab. Vier in der Manege befindliche Arbeiter wurden darunter begraben und sämtlich über der Erde. Durch das Ausgleiten der Hängebrücke wurden auch mehrere Zuschauer auf den Gassen ernstlich verletzt. Im Publikum trat ein allgemeiner Schrecken aus.

**100 000 Franc in Eisenbahngeleisen**  
 gestohlen. Dem Direktor des Museums in Voflon, Francis Gardner-Curtis, der gegenwärtig in Italien weil, ist auf der Strecke Bologna-Vologna in Eisenbahngeleisen eine Wertsumme mit 100 000 Franc gestohlen worden.

**Die Tochter des Helikopter-Generals**  
 und der Erbkönigin. Ein seltsamer Ereignis wurde einem Erbkönigin in einem Hause der Londoner Vorstadt Clapton zuteil. Die Dame des Hauses überreichte ihr früh um 2 Uhr bei der Arbeit. Anlaß zu diesem, suchte sie ihm kein Unrecht zu machen zu führen. Der Erbkönigin erklärte, Sanger habe ihn zu der Zeit getötet. Demnach habe ihm die Dame mit in die Küche und legte ihm dort kalte Speisen und andre ischöne Dinge vor. Als er sich satt gegessen hatte, mußte er niederzinken und die Handgeißel nehmen. Nachdem er noch das Versprechen gegeben hatte, am nächsten Tage wiederzukommen, wurde er entlassen. Die Dame des Hauses war „Napier's wife“, die Tochter des Generals der Helikopter, Drammel Booth.

**Marie** „Ja, denken Sie nur, es ist geschiedlich!“

**Marie** „Nun, ich habe das Blut zum Berzen drang, Frau Werner!“

**Marie** „Ja, er ist tot! Die Arbeiter sagen, er müsse gleich tot gewesen sein, vom Anprall. Ein solches Unglück.“

**Marie** „Nun, ich bin mit weissenfeinen Augen. Gestern abend, hier im Park, hatte ich den Pater die Hand gereicht. Sie wollte ihm dankt sagen: „Ich will nicht mehr ungeschicklich sein, ich begreife alles und darum verzeihe ich.“ Ob er das noch herbeigeholt hat?“

**Marie** „Was er zu erwidert, daß sie ein neues Schändchen nicht unterdrücken konnte.“

**Marie** „Nun, ich habe Ihnen davon nichts sagen sollen. Sie sind ja doch noch angegriffen. Kommen Sie, Marie, ich will Sie auf Ihr Zimmer führen.“ Marie ist sehr beruhigt. Warum war er auch so toll?“

**Marie** „Jetzt bemerkte Frau Werner erst, daß Marie anders geliebt war, wie sonst.“ Sie wollten ausgeben? Und nun kommt so etwas.“

**Marie** „Da begann ich Marie. Ja, sie hatte sich angelehnt, sie wollte ausgeben — ausgeben — weit fort. „Und warum ist sie nicht es dabei in ihr auf; etwas war abgesfallen von ihr, sie schloß sich emporen, vor ihrem starrenden Augen baute sich ein Haus auf, dessen Dach mit Moos bewachsen war. Er rüchle näher und näher, sie war es deutlich. An den Wänden wucherten Eisen und vor dem Hause, tiefergründ, stand ein Mann mit blonden Haaren, die blauen Augen auf sie gerichtet, winkte er und hob die Arme.“

**Ein neues Kampfmittel der englischen**  
 Francschiffen. Die Anhänginnen des Francschiffen beginnen einzutreten, Bombententaten, Brandstiftungen, Vergiftung von Isolierten Preisbunden auf der Londoner Hundebestellung um, arbeitet, nicht besonders geeignet ist, ihrer Sache neue Anhänger zuführen. Aus diesem Grunde ist in ihrem Kreise beschlossen worden, verläßliche eine Zeitung mitzulegen, dabei originale Propagandamittel anzuwenden. So hat sich z. B. ein

auch mehrere Sprachen fließend beherrscht und schriftstellerisch tätig ist, gehörte zu den besten Redigenten des verstorbenen Königs Edward VII. von England, der ein großer Bewunderer ihrer Kunst war. Sie tritt in einem lehrhaften Berichtsform auf und bekennt sich für den gegebenen Beifall mit folgenden Worten: „Vorgedrucktes Publikum, ich danke für Ihren Beifall und bitte: Stimmen Sie für das Francschiffen!“

**Seemineexplosion im Hafen von Smyrna.** Beim Verlassen des Hafens von

**Vom Einzug des englischen Königspaars in Berlin.**  
 Von links: König Georg und Kaiser Wilhelm, die Königin von England und Kaiserin Auguste Viktoria auf der Fahrt zum Schloß.



Vom herrlichsten Malweiter begrüßt, hielt das Königspaars von England seinen Einzug zu den Hauptkaiserpalast in Berlin. Die Kaiserpaare trug sich festgeordnet angelegt und Tausende von

Menschen drängten sich in den Straßen, um das vorüberziehende Königspaars zu sehen und zu begrüßen. Das englische Königspaars war von dem Empfang hoch erfreut.

**Die Ankunft des Zaren in Berlin.**  
 Der Zar (stehend) und Kaiser Wilhelm auf der Fahrt zum Schloß.



Der Empfang des russischen Zaren, der zu den Hauptkaiserpalast in Berlin nur mit militärischem Geolge erschienen war, hielt sich auch rein militärisch ab. Von prächtiger Seite waren auf dem Bahnhof von Haren erschienen, wobei die Kaiserin nach die Prinzessin war anwesend. Der

König von England war ebenfalls mit seinem Geolge auf dem Bahnhof erschienen. Die Begrüßung mit dem Kaiser war eine sehr herrliche. Der Wagen des Kaisers, der neben dem Zaren Platz nahm, war durch eine Escorte von 2. Garde-Dragoon-Regiment eskortiert.

junges und schönes Mädchen der englischen Malweiter entschlossen, zugunsten des Francschiffen öffentlich auszutreten, um so ohne Bomben und Sungenheit vollständig für die Sache Propaganda zu machen. Die elegante junge Dame, Lady Grace of Westmore, eine vorzügliche Reiterin, Jägerin, Musikantin, die

den Fahrgästen wurden bereit. Die Passanten konnten geborgen werden. Es lag daran entfernt, daß durch unheimliche Wunden während des Italienisch-Türkischen Krieges und später während des Balkankrieges schon mancherlei Unheil angebracht wurde.

**Luftschiffahrt.**

Als der fliegende Signo an einem Flugtag am 1. August in der Nähe von Berlin aufstieg, sah er sich infolge Verlegens des Motors plötzlich zur Landung gezwungen. Das Flugzeug stieß mit solcher Gewalt auf den Boden auf, daß es in Trümmer ging und Signo gegen die Windhaube des Flugzeuges geschleudert wurde. Er erlitt eine Brustverletzung.

Die aus dem Jahr gebildet wird, haben sich im ganzen 27 Flieger entwickelt. Im Laufe dieses Sommers den Flug über den Ocean zu wagen. Die amerikanische Regierung hat bereitwillig ihre Unterstützung angesetzt. Es sollen mehrere Kriegsschiffe zur Begleitung der Flieger abkommandiert werden.

**Die Hinrichtung eines blinden Mörders.**

Aber ein merkwürdiges Verbrechen und seine Sühne wird aus New York gemeldet. Unter den Insassen des großen Blinden-Hospitals der Stadt Ohio befand sich ein blinder Mann namens Middleton, der sich kein Geld dadurch verdient, daß er in einem kleinen Wagen in der Stadt umherfährt und den Leuten wahrheitsgemäß, gleichzeitig handelte er mit allerlei Gegenständen und es gelang ihm, sich dadurch einen ansehnlichen Betrag zu ersparen. Er hatte schon lange ein Mädchen gern gehabt, das ihn pflegte und begleitete, wenn er in seinem kleinen Wagen mit dem Hunde ausfuhr. Die Dankbarkeit steigerte sich bald bis zu leidenschaftlicher Liebe. Eines Tages kam die Gerechtigkeit nicht, seine langjährige Liebe blieb sie aus. Der blinde Mann darüber sehr erbittert, und als er endlich erfuhr, daß das Mädchen eine Liebhaft habe, beschloß er, sich zu rächen. Er pflegte öfter zu einer Verwandten des Mädchens zu fahren, wo er die bestimmte antwort. Eines Tages fuhr er wieder dorthin, sah mit ihr im Gespräch die Zimmer und benahm sich ganz wie sonst. Als er die Verwandte auf einen Augenblick das Zimmer verließ, trat er plötzlich hinter das Mädchen, zog einen Dolch und stieß ihn ihr ins Herz. Er wurde bald darauf zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilt, und vor einigen Tagen im Amt seine Hinrichtung statt. Die Anzahl des unglücklichen Blinden war, da er nicht sehen konnte, noch viel größer als sie bei lebenden Verurteilten zu sein pflegt. Zu dem Gefängnis, der ihn begleitete, sagte er: „Wenn ich töde, würde ich nicht nicht vor dem Tode stehen. Das Schicksal ist für mich, daß ich nicht weiß, wo ich bin, was man mit mir macht, und was man nicht über mich.“ Ein erschütternder Auftritt erfolgte dann kurz vor der Hinrichtung selbst, denn nur mit großer Mühe konnte man den Blinden an den Todesstuhl fesseln, er forderte, je jedem Schritt das ihm selbst Lebens zu finden, und sein Namen und Nachnamen hörte erst mit dem Leben an.

**Buntes Allerlei.**

**Der Verlust einer Pfandbriefpost.** In London trat dieser Tage die Nachricht von der Verflüchtigung einer Pfandbriefpost ein, die am 5. November 1912 1250 Scheinelementen nordwestlich von Kapstadt ins Meer geworfen wurde. Am 6. April d. J. wurde diese Pfandbriefpost an dem Eingang zur West-Rivier in Australien aufgefunden. Daraus ergibt sich, daß die Pfandbriefe in fünf Monaten eine Entfernung von nicht weniger als 7250 englischen Meilen zurückgelegt hat. Sie muß also mit einem Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als drei Kilometern in der Stunde über das Weltmeer getrieben sein.

„Da hab' ich eine feine Mischung, Herr Baron!“

„Raffte hatte das Gefühl, rasch ablenken zu müssen. In den Feingehäutchen habe ich eine feine getrockneten Waldmeister getan, das hat mir der Schmeizer vom Weierhof geraten.“

„Soll ich auch?“

„Er reichte Gyon den Tafelbettel.“

„Ja, geben Sie her, Raffte! Sie, Raffte, ich hab' gar nicht getrunst, daß Sie so ein Schmeizer sind.“

„Da, gar nicht getrunst, das hat die Pfandbriefpost auch.“

„Nun, der Herr Oberst hat gar nichts!“

„Der läßt sich nicht so herab, mit dem Inspektor zu gehen.“

„Gyon, gerade im Begriffe, seine Jägerperle mit Raffte's Mischung zu stoßen, blühte den Affen von der Seite an.“

„Raffte, ich nicht herab? Wie, wie kommen Sie denn darauf?“

„Es ist eben kein Geheimnis, Herr Baron. Als der künftige Herr von Bergen, der nun untreu Hedwig hat, sich von mir verabschiedete, da war dem Tolltopf so ganz weis zumute, und da sagte er mir, ich soll Ihnen rasch haben Pfandbriefen und Äpfeln und Äpfeln. Na, und da wollt' ich's einmal verzeihen, Herr Baron! So ganz auf den Kopf gefallen ist man ja nicht.“

„Im Tone des Affen lag so viel Spitzigkeit. Sie müssen mir nur nicht böse sein, Herr Baron!“



Wir bitten diejenigen Besitzer, welche zum Herbst d. J. noch Kraftanlagen für Entnahme von Elektrizität fertiggestellt haben wollen, die Anmeldungen baldigst bei uns oder unserm Deputierten Herrn Senator Wegmann zu bewirken, da die Bestellung der Zähler 2 bis 3 Monate in Anspruch nimmt.  
 Remberg, den 26. Mai 1913.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in den Gemartungen Zschappan und Reuden belegenen, im Grundbuche von Reuden Band V Artikel 249 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau **Gedwig Schubert geb. Krausemann in Reuden** eingetragenen Grundstücke:

- Reuden, Karthl. 2, Abschnitt 440/63, Straße nach Remberg Nr. 64, Hofraum von 12 a Größe und 348 M. Nutzungswert.
- Reuden, Karthl. 2, Abschnitt 443/63 und 410/63, Acker vom Plan 70 von 1,2966 ha Größe und 1,52 Tlr. Reinertrag.
- Reuden, Karthl. 2, Abschnitt 285/64, Acker vom Plan 70 von 1,3476 ha Größe und 1,58 Tlr. Reinertrag.
- Zschappan, Karthl. 1, Abschnitt 146, Acker, Plan 23, von 16,60 a Größe und 0,20 Tlr. Reinertrag und
- Zschappan, Karthl. 1, Abschnitt 195, Acker, Plan 15, von 52,10 a Größe und 1,40 Tlr. Reinertrag.

— Grundbesitzerrolle Nr. 65, Grundsteuerrolle Art 269 —  
**am 17 Juli 1913, vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelehrt werden.

Denjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Remberg, den 21. Mai 1913.  
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

## Die Sauerfirschenutzung

an den Kreisstraßen  
 Dorna — Merzow von Stat. 1,3 bis 3,7  
 Remberg — Trebich von Stat. 0,7 bis 3,0  
 soll am

**Dienstag, den 17. Juni, nachmittags 3 Uhr** im Hotel zum Palmbaum in Remberg öffentlich verpachtet werden.

Das Pachtpeld ist sofort im Termine zu zahlen, bei Beträgen über 50 Mark die Hälfte.

Wittenberg, den 23. Mai 1913.  
 Landesbauamt.

## Parzellierung in Reuden.

Freitag den 30. Mai, von nachmittags 3 Uhr ab verkaufe ich im **Krausemann'schen Gasthof** in Reuden bei Remberg die bisher **Wilhelm Bester'schen**

**Acker-, Wiesen- und Holzgrundstücke**  
 im ganzen oder geteilt

**sowie den Stammhof und Hausgarten**

Es sind zusammen ca. 80 bis 85 Morgen, wobei sehr schöner starker Holzbestand (auch Bauholz) ist. Die **Inventar-Auktion** findet am **Freitag, den 10. Juni statt.** Der Besitzer

Nachdem ich meine **Kaffee-Rösterer** vergrößert und mit neuestem elektrisch getriebenen

## Heisslufttröster

versehen habe, wodurch dem Kaffee während des Röstens **gute reine Luft** zugeführt und die sich beim Röstvorgang entwickelnden unreinen Dünste ständig abgeführt werden, wird das Aroma der Kaffees erheblich verbessert. Durch sehr **günstigen Einkauf von Rohkaffee** und mit Hilfe meiner **neuen Röstvorrichtung** bin ich in die Lage versetzt in **Kaffees** das denkbar Beste zu liefern. Ich empfehle daher einen Versuch mit meinen

**Röst-Kaffee-Mischungen**

zu machen, die ich zum Preise von Mark 2,00, 1,80, 1,60, 1,50 pro Pfd. in stets ganz frisch geröstetem Zustand verabsorge

**G. G. Pfeil Kaffeerösterei mit Motorbetrieb**

**Morgen Dienstag** abend von **6 Uhr** verkaufe die **Witwe Schmidt** öffentlich meistbietend in der **Wittenbergerstraße** im Hof der **Witwe Junke** 1 Kleiderstanz, 1 Sofa, 1 Kommode, Bettstellen, Eßtische, 1 Spiegel und verschiedene Wirtschaftssachen gegen gleich bare Zahlung.

**Witwe Schmidt**

Ein fast neues

## Blüsch-Sofa

für 39 Mark, sowie **neue** stehen sehr billig zum Verkauf.

**S. Risch**

## Prima Rind- und Hammelfleisch

empfiehlt **R. Krausemann**

**Kostl. Lachs, ger. Mal, Bücklinge**

## Neue Matjesheringe

empfiehlt

## Schneiders Fischgeschäft

- Preiselbeeren ●
- Marmelade ●
- Aprikosen ●
- Kunsthonig ●
- Speise-Nüssen ●
- Speise-Syrup ●

empfiehlt **Witb. Dahms**

## Toilettenseifen

- Blumen-Buttermilch-
- Geroda-
- Ullmilch-
- Vanillin-
- Balmlin-
- Teerzweifel-

Kaffee-, Pflanz- und Gallseife empfiehlt **F. G. Glaubig**

## Neueste Wandmüher

sind wieder eingetroffen und empfiehlt **Friedrich Heym**

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, Aderbeine, Beinschäden,

## offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Fingern, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

## Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen Dose Mk. 1,15 u. 2,25.  
 Man verlangt ausdrücklich Rino u. nicht genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.  
 Zu haben in allen Apotheken.

## Feinste Koffkaffees

Koffeinreiner Kaffee  
 Rathweiners Malz, Nüchelz, Franzbräu u. Cichorien  
 Webers Rastbader Kaffeegetränk, Seeligs kand. Kornkaffee, Pochsch Kaffee, Geb. Gerste  
 empfieht **O. Rindorf**

## Landwirte

welche beschäftigen, **elektrischen Betrieb** einzurichten, ersuche ich, sich möglichst bald mit mir in Verbindung zu setzen, um bei Eintritt der Ernte betriebsfähig zu sein. Ich liefere

## Motore

in jeder gewünschten Stärke und übernehme sämtliche **Umänderungen an landwirtschaftlichen Maschinen.** Ankunft über alle auf die Anlage bezüglichen Angelegenheiten erteile bereitwilligst.

**Reinhold Strakow.**

## Kriegsgreuel

Selbsterlebtes im türkisch-bulgarischen Krieg 1912 Mit zahlreichen Abbildungen und 3 Illustrations-Beilagen

## 5 Jahre Fremdenlegionär

Selbsterlebtes aus meiner fünfjährigen Dienstzeit. Von Franz Kull. Mit 44 Originalzeichnungen und 3 Illustrations-Beilagen.

Zu beziehen durch **R. Arnold, Buchdruckerei, Remberg.**

## Die große Reinigungskraft

des Benzins ist allgemein bekannt. Man gebrauche deshalb zur Wäsche die patentierte

## Presto-Benzin-Seife!

Hier zu haben bei **August Huhn**

## Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, und wecker schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stiekenpferd-Seife** (die beste Ullmilch-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei **Apotheker Elbe.**

## Waschmaschinen

Wringmaschinen empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Fr. Heym**

## Fr. Genzel Zahn-Atelier.

**Korrektion (Geraderichten) schiefliegender Zähne**  
 Separieren und Reinigen der Zähne.

Vollst. schmerzlösendes Zahnziehen, Nervtöten.

Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.

Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener Ersatzstücke.

Reparaturen werden sauber angeführt.

## Benzin-

## Feuerzeuge

empfiehlt billigst **Friedrich Heym**

Für die uns zu unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Landwehr-Verein Remberg für das schöne Geschenk.  
 Louis Thiele und Frau

## Riesenerpögel

(Anieling)  
 Buchweizen  
 Saatwiden, Geradella  
 empfiehlt **Friedrich Heym**

## Fussbodenlack-

farben - Oelfarben - Mauerfarben  
 Binsel - Malerfarben - Div. Lacke - Emaillack - Bronzen  
 Bronzefutur - Firnis - Terpentin - Siccativ — —  
 hält bestens empfohlen **Witb. Bester**

## :Ansichtskarten:

empfiehlt in reicher Auswahl  
 — **Richard Arnold** —

## Gurkensamen

wieder eingetroffen und empfiehlt **Friedrich Heym**

## Einen Lehrling

stellt unter günstigen Bedingungen ein **Otto Gnauert Malermeister Wittenberg** :: **Heubnerstraße**

## Bürger-Verein

Morgen Dienstag **Bersammlung**  
 Der Vorstand.

## Danklagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhe unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Familie Dietrich.